



Rheingau Regional-Magazin

1/2001

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.
Mainz-Wiesbaden



Roland Koch, Ministerpräsident des Landes Hessen, wird von Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg (rechts) in der VDI Landesvertretung in Wiesbaden zum Meinungsaustausch über Technik und Gesellschaft willkommen geheißen.

Foto: Uwe Stotz, WiTa

VDI Verein Deutscher Ingenieure
Rheingau-Bezirksverein e. V.
Mainz-Wiesbaden



Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.
Erscheint viermal jährlich
4. Jahrgang, 1. Ausgabe
Laufzeit: Januar bis März 2001

Vorstand

Vorsitzender: *Dieter Münk*
Stellvertretender Vorsitzender: *Prof. Dr. Rainer Hirschberg*
Schatzmeister: *Edgar Schäfer*

Geschäftsführung: *Jürgen W. Nicolaus*
Geschäftsstelle: Langenbeckstraße 3
65189 Wiesbaden

Telefon +49 (0611) 34 14 438
Telefax +49 (0611) 34 14 761
bv-rheingau@vdi.de
www.vdi.de/rheingau-bv

Öffentlichkeitsarbeit: *Chris Schuth*
Telefon +49 (06131) 47 64 66
Telefax +49 (06131) 47 64 43
cschuth@mainz-online.de

Georg Haas
G.S.Haas@t-online.de

Redaktion: *Chris Schuth*
Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC*
Max-Planck-Straße 45
D-55124 Mainz (Gonsenheim)

Druck: Sturm & Sohn, Budenheim, Auflage: 3000 Exemplare.
VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten können das Magazin für DM 16,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das Magazin erscheint als Volltext
im pdf-Format im Internet

Verein & Vorstand

Grußwort des Vorstands 3
Einladung zur Mitglieder-
versammlung mit Festvortrag
von Ruth Wagner 4
Dienstleistungsabend 5
Vereinsmarketing
– oder was? 5
Roland Koch: Zu Technik
und Politik in Hessen 5

Region

Wir gedenken 6 und 15
Bodensee-Exkursion 7
Starker Auftritt 8
Smarte Autos 8

Uni & FH spezial

Ethik-Tag an der FH Bingen 9
Aufbau-Studium
Maschinenbau-Informatik 13
Internationaler VDI Kongreß
in Braunschweig 14
Förderpreise zu vergeben 14

Veranstaltungen

Arbeitskreise, Stammtisch,
Seminare, Vorträge, 16
Exkursion Südengland 18
Karrikatur: Oswald Huber, SZ.
Fotos: Stotz (S. 1,6), smart (8,9) VDI (S.
10- 12), privat (S. 15)

Orthographie nach altbewährter
Rechtschreibregel.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war
am 12. November 2000.
Heft 2/2001 erscheint Mitte März.
Redaktionsschluß: 15. Februar 2001.



Liebes VDI-Mitglied,
Liebe Leserin, lieber Leser,

Ein ereignisreiches Jahr für Ingenieurinnen und Ingenieure in Deutschland neigt sich dem Ende entgegen. Das ist eine gute Gelegenheit, Bilanz in Sachen *Technik* zu ziehen. Zu den herausragenden Ereignissen zählten sicher der *Welt-Ingenieurtag* und die *EXPO 2000* in Hannover.

Das Feedback zum Welt-Ingenieurtag war durchweg positiv. Alle, die dabei waren, fühlten sich von der internationalen Ingenieurgemeinschaft inspiriert. Die Vielfalt der Beiträge in den fünf Vortragsreihen demonstrierte eindrucksvoll die großen Möglichkeiten der Technik, den Alltag der Menschen zu verbessern und gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Dabei kam der Anspruch und die Verantwortung der Ingenieure, in diesem gesellschaftlichen Gestaltungsprozeß Einfluß zu nehmen, ebenfalls nicht zu kurz. Hinzu kamen die Sonderveranstaltung *JUGEND UND TECH-*

NIK, in der SchülerInnen aus ganz Europa Technikbegeisterung und technisches Können unter Beweis stellten. Zu den Höhepunkten beim Welt-Ingenieurtag zählten sicher der Kongreß der *FRAUEN IM INGENIEUR-BERUF*. Auch das internationale Ingenieurinnen-Treffen im September in Braunschweig war besonders für junge Frauen vor der Berufswahl und während des Studium eine wichtige Ermutigung.

Auch die *EXPO 2000* war ein mutiges JA zur Technik. Mit viel Spaß und Kreativität konnte eine breite Öffentlichkeit Technik anschauen und selbst ausprobieren. Dabei ließ sich die Faszination der Technik direkt erleben. Darüber hinaus war die *EXPO 2000* mit 18 Millionen Besuchern auch ein gelungenes Beispiel, wie viele Nationen friedlich zusammen leben, arbeiten und feiern können. Die Begegnungen auf der Expo waren ein gutes Signal gegen Ausländerfeindlichkeit und jede Form des Extremismus in Deutschland. Die vielen persönlichen Begegnungen mit Menschen

aus aller Welt waren für alle Besucher und Teilnehmer die wichtigste Erfahrung dieser Weltausstellung. Die Gäste aus aller Welt waren auf jeden Fall begeistert. Alles in allem: eine gute Werbung für unser Land – und darüber sollten wir uns vielleicht ein bißchen mehr freuen und auch etwas stolz sein.

Doch nicht nur auf nationaler Ebene ist in Sachen VDI und Technik allerhand passiert, auch in unserem direkten Umfeld ist einiges in Gang gekommen. Mit der Einrichtung der gemeinsamen Geschäftsstelle der VDI-Landesvertretungen für HESSEN und RHEINLAND-PFALZ hat sich unsere Präsenz in der Öffentlichkeit deutlich erhöht. Zahlreiche hochrangige Kontakte mit der Politik kamen bereits zustande. Verstärkte Aufmerksamkeit in den Medien sind sichtbare Erfolge.

Daneben ist die Geschäftsstelle auch eine gute Anlaufstelle für alle VDI-Mitglieder aus HESSEN und RHEINLAND-PFALZ, telefonisch wie persönlich. Speziell die Arbeitskreisleiter haben direkten Zugang zur VDI-Infrastruktur.

Natürlich gab es weitere Aktivitäten im Verein, doch dazu mehr in unserer Mitgliederversammlung am 13. März 2001, zu der wir Sie herzlich einladen.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Familien ein fröhliches und geruhames Weihnachtsfest, und ein paar schöne Ferientage.

Ihr Vorstand

Dieter Münk

Prof. Dr. Rainer Hirschberg

Einladung zur Mitgliederversammlung

Hiermit laden wir satzungsgemäß alle Mitglieder des VDI-Rheingau-Bezirksvereins ein zur jährlichen Mitgliederversammlung

*am Dienstag, den 13. März 2001, um 18.00 Uhr
im Dorint Pallas Hotel Wiesbaden, Raum Genf
Auguste-Viktoria-Straße 15*

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 2. März 1999
3. Bericht des Vorstandes
4. Aussprache
5. Entlastung des Vorstandes
6. Wahl (*ein Kassenprüfer*)
7. Ehrungen
8. Verleihung des VDI-Förderpreises

Anträge zur Tagesordnung und personelle Vorschläge für die Wahl richten Sie bitte bis zum 15. Februar 2001 an die Geschäftsstelle.

Im Anschluß an den offiziellen Teil, etwa gegen 20.30 Uhr, wird ein Essen gereicht. Der VDI-Rheingau-Bezirksverein übernimmt hierfür die Kosten. Die Getränke zahlen die Teilnehmer selbst.

Den Abschluß der Mitgliederversammlung bildet der Vortrag der Staatsministerin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und Stellvertretenden Ministerpräsidentin des Landes Hessen

Ruth Wagner: »Die Rolle der Frau im 21. Jahrhundert«

Das neue Jahrhundert wird das »Jahrhundert der neuen Technologien und des Wissens« genannt. Wird es auch das Jahrhundert für die Frauen werden?

Wir haben uns entschieden, zumindest für unseren Festvortrag 2001: Wir lassen uns von Frau Wagner ihre Visionen zur Gesellschaft der Zukunft aufzeigen.

Zur Mitgliederversammlung sind auch Ihre Partnerin / Ihr Partner herzlich eingeladen. Bitte schreiben Sie uns per Anmeldekarte (auf der Rückseite des Heftes abtrennen), wenn Sie teilnehmen und wieviele Personen Sie mitbringen werden.

Die Anmeldung ist verbindlich.

Sollten Sie kurzfristig verhindert sein, bitten wir Sie, uns rechtzeitig abzusagen. Sie ersparen Ihrem Verein dadurch Ausgaben. Danke!

Dienstleistungsabend des Rheingau-Bezirksvereins

Um die Kommunikation sowohl zwischen als auch mit den Mitgliedern zu fördern, hat sich die Geschäftsstelle in der Langenbeckstraße 3 in Wiesbaden, seit Herbst im zweiwöchigen Turnus montags als Treffpunkt angeboten. Das Angebot dieses Dienstleistungsabends gilt weiterhin für alle VDI-Mitglieder in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Letzter Dienstleistungsabend im Jahr 2000 ist am Montag, 11. Dezember, von 18 bis 19 Uhr.

Im Jahr 2001 sind als Termine

15. Januar

29. Januar

12. Februar

12. März

26. März

für die abendlichen Treffen vorgesehen.

Vereinsmarketing – oder was?

Lebhafte Diskussion zum Thema: Wie werden unsere Veranstaltungen attraktiver?

Der erweiterte Vorstand des Rheingau-Bezirksvereins hat sich ausschließlich für dieses Thema getroffen. Die Teilnehmer waren zahlreich, vor allem aber engagiert, mit Ideen und nach vorne orientiert, dabei.

Anlaß war die immer wieder zu hörende Sorge, daß die Zahl der Teilnehmer an unseren Veranstaltungen eher ab- als zunimmt und die Unsicherheit bezüglich der Ursachen und wie wir ihnen begegnen können. Eine lange Liste von Ideen kam zusammen,

was alles zu analysieren, hinterfragen und zu ändern ist. Eine Erkenntnis steht dabei fest: wir werden uns keine andere Zielgruppe suchen.

Und nun im Ernst:

Wir haben zwei Arbeitsgruppen gebildet. Eine wird in den nächsten Monaten eine strukturierte Marketingstrategie des Rheingau-Bezirksvereins entwickeln,

- mit Antworten zu unserem Bild in der Öffentlichkeit,
- mit Analysen unseres Umfelds und des Wettbewerbs,
- mit Teilnehmer- und Angebotsanalyse zur Zielformulierung,
- mit Strategie- und Marketing-Controlling.

Anspruchsvoll? Aber klar.

Die zweite Arbeitsgruppe soll eine Plattform entwickeln, auf der Unternehmen, Organisationen, Institute und Hochschulen etc. sich treffen können zum Erfahrungsaustausch, zum Wissens- und Anwendungstransfer, aber auch einfach zum Kennenlernen und Plaudern. Anspruchsvoll? Aber klar.

Und weil das anspruchsvoll ist, brauchen wir gute Unterstützung. Vielleicht haben Sie Ideen, Anregungen, Lösungsvorschläge. Vielleicht können wir über Sie Ihren Arbeitgeber einbinden. Schreiben Sie uns. Oder kommen Sie montags in die Landesgeschäftsstelle – jeden zweiten Montag ab 18 Uhr treffen Sie mindestens Herrn Weyrauther oder mich bei bester Laune und diskussions- und lösungsbereit.

*Jürgen W. Nicolaus,
Geschäftsführer des Rheingau-Bezirksvereins*

Roland Koch zu Besuch beim VDI in Wiesbaden

Zu Technik und Politik in Hessen

Ihren bisherigen Höhepunkt erlebte die Landesvertretung des VDI in Hessen durch den Besuch des Ministerpräsidenten. Roland Koch sprach in der Wiesbadener Geschäftsstelle mit Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg, dem Landesvertreter Hessens, Dr.-Ing. Willi Fuchs, dem Direktor des VDI in Düsseldorf, Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Münk, dem Vorsitzenden des Bezirksvereins Rheingau und mit Dipl.-Ing. Gerd Weyrauther, dem Leiter der Geschäftsstelle.

Die VDI-Vertreter fanden in Roland Koch einen aufmerksamen Zuhörer für ihre Anliegen. Direktor Fuchs stellte die Initiative des VDI vor, mit der Akkreditierungsagentur für Studiengänge der Ingenieurwissenschaften und der Informatik (ASII) die internationale Kompatibilität deutscher Studiengänge sicherzustellen. Der Ministerpräsident begrüßte ausdrücklich diese Initiative des VDI, mit der erstmals auf privater Basis Kriterien für die Bewertung von Bachelor- und Master-Studiengängen festgelegt werden. Dem Landesvertreter Hirschberg wurde zugesichert, daß vom hessischen Wissenschaftsministerium jede Unterstützung kommt, wenn es um Internationalisierung und Flexibilität der Hochschulausbildung geht.

Zur Einstimmung in die Themen »Ausbildung, Schule und



In der VDI Landesvertretung in Wiesbaden diskutierten Rainer Hirschberg, Willi Fuchs und Gerd Weyrauther mit dem Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch über die Verantwortung der technischen Intelligenz in der heutigen Gesellschaft zusammen mit Dieter Münk vom Rheingau-Bezirksverein (von links nach rechts).

Technik« erläuterte Dieter Münk die Aktivitäten an den Schulen im Rheingau-Bezirksverein und in der Region Lahn-Dill. Ministerpräsident Roland Koch stimmte mit den VDI-Vertretern darin überein, daß das Interesse für Technik in den Schulen verstärkt geweckt werden müsse. Er zeigte sich über das bisherige Engagement der Bezirksvereine zur Unterstützung von Schulen und Lehrern erstaunt. Gemeinsam sah man Defizite bei der Lehrerausbildung. Es wurden gemeinsame Aktionen zwischen VDI und den zuständigen hessischen Ministerien vereinbart, die speziell auf die Bedürfnisse der Lehrer eingehen sollten.

Weiteres Thema des Gesprächs war die *Energiesparverordnung*, vorgetragen von Rainer Hirschberg, dem hessischen Landesvertreter. Hier bestehe noch parla-

mentarischer Handlungsbedarf, um ein Gleichgewicht zwischen den Anforderungen an die Gebäudehülle und an die Anlagentechnik herzustellen – nicht nur bei Neubauten, sagte er. Ein wirksamer Beitrag zur Klimaschutzpolitik werde nur dann erreicht, wenn die Energiesparverordnung die Altbausanierung umfasse. Diese Investitionen in das Energiesparen würden Arbeitsplätze schaffen. Um das Gespräch mit den Parlamentariern zu vertiefen, hatte die Landesvertretung Hessen im November die Abgeordneten des Landtages zu einem Gesprächsabend über das Thema Energiesparverordnung eingeladen.

Schließlich wurde mit dem Ministerpräsidenten Koch noch die Themen »Verkehrsentwicklung« und »Flughafenausbau« diskutiert. Er zeigte Interesse an der

Studie des VDI, die TRANSRAPID-Technik nochmals neu zu bewerten. Der VDI sieht im – neuerdings METRORAPID genannten – Schnellverkehr eine Alternative zum Ausbau der Flughäfen und zur Lösung der Verkehrsproblematik in und zwischen Ballungszentren.

Gerd Weyrauther

Region

Wir gedenken

Dr.-Ing. Ludwig Baldauf.

Der Seniorenkreis trauert um Ludwig Baldauf, der am 6. Oktober 2000 im Alter von 87 Jahren verstorben ist. Herr Baldauf war fast 40 Jahre VDI-Mitglied und gehörte seit über 20 Jahren dem Seniorenkreis an. Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

Günter Stege Bruno Hohmann

Zum Bodensee

Im August fand eine Exkursion des VDI Rheingau an den Bodensee statt, für die Exkursionswart K.-H. Elle wieder ein vielseitiges und interessantes Programm zusammengestellt hatte.

Die erste Besichtigung fand in Pforzheim statt, wo uns eine Führung durch das Technische Museum der *Schmuck- und Uhrenindustrie* erwartete. Hier bekamen wir Gelegenheit, uns über die technische Entwicklung dieses traditionellen Handwerks, das über 200 Jahre hinweg den Wirtschaftsraum Pforzheim geprägt hat, zu informieren.

Eindrucksvoll wurde die Funktionsweise alter Blechwalzen, Ziehpressen, Ketten- oder Guillochiermaschinen erklärt und teilweise auch vorgeführt. Während der Führung konnte man die Kunstfertigkeit einer Email-Malerin bewundern, deren hübsche Arbeiten als fertig gebrannte Anhänger auch käuflich zu erwerben waren.

Nach einer weiteren kurzen Fahrtunterbrechung am Rheinfall in Schaffhausen wurde am frühen Abend Konstanz erreicht, das unser Ausgangspunkt für die Besichtigungen am Bodensee werden sollte. Die Stadt des gleichnamigen Konzils von 1414 bis 1418 konnten wir am nächsten Morgen bei einem Rundgang näher kennenlernen. Am Nachmittag brachte uns die Fähre nach Meersburg, wo wir das barocke Neue Schloß mit seiner

Schloßkapelle im Rokokostil und anschließend das Alte Schloß – Deutschlands älteste bewohnte Burg – mit den Wohnräumen der Annette von Droste-Hülshoff besuchten. Die letzte Etappe dieses Tages führte uns nach Unteruhldingen und seine um 1930 rekonstruierten prähistorischen Pfahlbauten im Bodensee. Hier konnten wir das Alltagsleben unserer mitteleuropäischen Steinzeit-Vorfahren am »Schwäbischen Meer« nacherleben.

Spitzentechnik der Gegenwart sahen wir am nächsten Tag bei einer Führung in der Trinkwasseraufbereitungsanlage der Bodensee-Wasserversorgung auf dem Sipplinger Berg. Dort wird das Seewasser in 60 Meter Tiefe entnommen, in Filter-, Sieb- und Ozonanlagen aufbereitet und bis zu 270 Kilometer weit – über Stuttgart bis in die Rhön – an mehr als 3,7 Millionen Verbraucher geliefert.

Der Faszination der modernen Technik wurde am Nachmittag als kultureller Kontrast die Wallfahrtskirche *Birnau* mit ihrer reichen Rokokoausstattung gegenübergestellt. Die kenntnisreiche und humorvolle Führung durch einen Frater des Klosters trug dazu bei, daß viel von seiner Begeisterung auf die Besucher übersprang. Von der *Birnau* aus ging es nach Schloß *Salem*, das seit 1802 im Besitz der Markgrafen von Baden ist. Wir ließen uns durch den Schloßpark führen, besichtigten Teile der barocken Schloßanlage, das Münster, die historische Pferdeschwemme und landeten schließlich im früheren Gefängnis zu einer Weinprobe.

Am vorletzten Tag der Reise erwarteten uns noch einmal zwei besondere Höhepunkte: vormittags ein Besuch im Zeppelin-Museum in Friedrichshafen und am Abend ein Besuch der Bregenzer Festspiele mit der Opernaufführung »Ein Maskenball« von Giuseppe Verdi.

Das Zeppelin-Museum zeigt auf zwei Etagen die Geschichte der Luftschiffe und die bedeutende Rolle des Grafen Zeppelin bei der Realisierung seiner Visionen. Es gelingt dem Museum hervorragend, die Zusammenhänge zwischen den Faktoren Konstruktion, Technik, Aerodynamik und Leichtbau im Luftschiffbau zu vermitteln.

Die originalgetreue Teil-Rekonstruktion des Luftschiffes *LZ 129 Hindenburg* mit seinem Schreibsalon, den Passagierkabinen und dem Aufenthaltsraum zeigten Reisekultur von damals. Der Blick aus der Gondel weckte Kinderträume von Reisen in ferne Länder in dem silbern dahin schwebenden Zeppelin.

Die Oper »Ein Maskenball« im Rahmen der Bregenzer Festspiele schaffte es, den vielen eindrucksvollen Erlebnisse dieser Reise noch einmal ein Glanzlicht aufzusetzen. Das war natürlich in erster Linie auf die interessante Inszenierung und die hervorragenden Sänger zurückzuführen, aber auch auf das traumhaft schöne Wetter, bei dem die Bühne auf dem See und der Maskenball am Königshof einschließlich Feuerwerk einfach besonders schön zur Geltung kamen.

Jutta Stemmildt

VDI im Wandel

Starker Auftritt

Mit seinem strategischen Wandel folgt der VDI seiner Vision, national und international anerkannter Dienstleister und Sprecher der Ingenieure und der Technik zu sein.

Der VDI knüpft auch in Zukunft an seine bisherigen Erfolge an. Er konzentriert sich auf seine Stärken und Rollen: inter- und transdisziplinärer Netzwerker, Sprecher der Ingenieure und der Technik sowie Wissenspool und Vermittler. Besonders seine Mitglieder, aber auch die Ingenieure allgemein, wird der VDI dabei unterstützen, den wachsenden, auch immer internationaler werdenden Anforderungen einer sich verändernden Weltsituation gerecht zu werden. Auch über die gezielte Einflußnahme auf die Ingenieurausbildung.

Des weiteren wird der VDI sich verstärkt für die Interessen der Ingenieure bei Politik und die Anerkennung in der Gesellschaft einsetzen sowie noch häufiger Stellung in der Öffentlichkeit zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen beziehen. Er wird noch stärker Trends aufspüren und verfolgen.

Der VDI ist heute mit rund 125 000 persönlichen Mitgliedern der größte technische Verein in Deutschland und international führend. Sein enormes technisches Wissen in den verschieden-

sten Branchen und branchenübergreifenden Bereichen sowie in der Ingenieurförderung generiert er aus dem Netzwerk seiner Mitglieder und Kooperations-



partner sowie in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Wissenschaft. Dieses Wissen stellt er diesen Zielgruppen sowie anderen Technikinteressierten in Form von z.B. Beratungsleistungen, Broschüren, Seminaren, Tagungen, Messen u.v.m. wiederum zur Verfügung.

Dieses duale Netzwerk (Nukleus des Wissens) – einerseits mit einem enormen Wissen und andererseits einer Vielzahl interessanter, persönlicher Beziehungsgeflechte – wird in Zukunft noch stärker im Vordergrund aller Aktivitäten des VDI stehen. Der VDI richtet sich durch die Überarbeitung seines Angebots und seiner Kommunikation sowie mit umfassenden Umstrukturierungsmaßnahmen zu einer modernen, effizienten und transparenten Dienstleistungsorganisation aus, um weiterhin attraktiv gerade für junge und studentische Mitglieder zu sein. Ein Mitglied im VDI zu sein, be-

deutet heute wie auch in Zukunft, eindeutige fachliche und persönliche Vorteile zu haben.

Mit seinem neuen *Corporate Design* zeigt der VDI ab 21. August 2000 auch nach außen, daß er sich den geänderten Anforderungen stellt, sich wieder auf seine Stärken konzentriert und gleichzeitig moderner und dynamischer wird.

Das neue VDI-Logo steht für den »Nukleus des Wissens« und setzt sich aus verschiedenen Einzelquadraten zusammen, die jeweils einzelne Wissensbereiche des VDI symbolisieren.

Region

Werksbesichtigung bei MCC in Hambach, Frankreich

Smarte Autos

Am 4. Oktober unternahmen Teilnehmer aus dem Rheingau-Bezirksverein eine Exkursion in die Smart-Fabrik nach Hambach in Lothringen, in der Nähe von Saarlouis.



Da leider einige noch kurzfristig absagten, nahmen nur vierzehn Personen an der Fahrt teil, was jedoch den Wert der Besichtigung in keiner Weise schmälerte.

Anmerkung der Rheingau-Redaktion: Der Text der VDI-Pressestelle in Düsseldorf richtet sich selbstverständlich – auch, wenn auch nicht genannt, an Frauen – innerhalb und außerhalb der VDI-Organisation.

Nach der Ankunft und der freundlichen Begrüßung in *Smartville*, so wird das Werksge-
lände genannt, startete die Be-
sichtigung im Kommunikations-
zentrum mit einem kur-
zen Film über die *smart*-
Idee und deren Umset-
zung. Wir sahen den Auf-
bau des Werkes und er-
hielten eine Einführung
zum Fertigungskonzept
der Firma.

Der Gedanke der *smart*-
Erfinder war es, ein Auto-
mobil für die Stadt zu
bauen, da sie die Stadt als ele-
mentar betrachteten. Die Vision
hat sie soweit getragen, das Werk
selber als kleine Stadt anzusehen
und auszulegen. Daher kommt

smart

auch der Name *Smartville*. Insgesamt
tragen 1800 Angestellte,
einschließlich der Systemliefe-
ranten, dazu bei, daß in dem
Werk täglich bis zu 500 Fahrzeu-
ge gefertigt werden. Der Durch-
lauf eines Fahrzeuges beträgt
viereinhalb Stunden in der End-
montage.

Nach der Filmvorführung und
dem Mittagessen im Betriebsre-
staurant, folgte die Führung
durch das MCC Montagewerk,
das wie ein großes Plus-Zeichen
angelegt ist. Das Konzept sieht
vor, daß große Bauteile oder Mo-
dule von Systempartnern an die
Montagelinie geliefert werden.
Die Hauptkomponenten werden
von Partnern geliefert, die die
Bauteile direkt auf dem *Smart-
ville*-Gelände fertigen und/oder
montieren. Laut Aussage von

MCC *smart*-Firmensprecher liegt
die Fertigungstiefe bei zehn Pro-
zent.

Nach der Besichtigung des
Montagebandes, das durch die



Äste des Pluszeichens verläuft,
hatten wir die Gelegenheit, die
Systempartner VDO und DYNAMIT
NOBEL zu besichtigen. Das war
eine Vorzugsbehandlung. Bei ei-
ner normalen Führung wird diese
Besichtigung nicht angeboten.

VDO befindet sich in einem der
vier Äste und baut dort die kom-
pletten *Cockpit*-Module in die lak-
kierten Rohkarosserien ein.

DYNAMIT NOBEL fertigt alle far-
bigen Kunststoff-Außenteile, die
über eine automatische Förder-
technik in Sequenz an die Monta-
geline geliefert werden. In Se-
quenz heißt, daß die jeweiligen,
zum Fahrzeug gehörigen Außen-
teile zum richtigen Zeitpunkt am
Montageband verfügbar sind,
wenn das Fahrzeug an der betref-
fenden Baustation angekommen
ist.

Für die Organisation und
Durchführung der Besichtigung
bedanken wir uns bei der Firma
MCC. Besonderer Dank gilt ne-
ben Sylvia Wilhelm und Sabine
Werner von MCC France auch
Reimund Weyland von MCC
Deutschland (Renningen), der

insbesondere die Besichtigung
der Systempartner ausgewählt
und ermöglicht hat.

Für uns alle war es eine sehr
aufschlußreiche und interessante
Veranstaltung.

*Michael Cayé, Arbeitskreis
»Mensch und Technik«*

Uni & FH spezial

Technik und Gesellschaft

Ethik-Tag an der FH Bingen

*Am 26. Oktober veranstaltete der
Arbeitskreis »Technik und Gesell-
schaft« unter der Leitung von
Rainer Königstedt und Michael
Cayé, der Arbeitskreis Meß- und
Automatisierungstechnik mit
Prof. Erwin Hasenjäger in Zu-
sammenarbeit mit dem Forum
»Philosophie und Wirtschaft e.V.,
Mainz« einen Ethik-Tag an der
Fachhochschule Bingen.*

Der VDI präsentierte sich mit ei-
nem Stand, tatkräftig unter-
stützt von den Studenten des Ar-
beitskreises »Jungingenieure und
Studenten« unter Martin CZUPAL-
LA von der FH Bingen. Eingela-
den waren Prof. Dr. Michael F. JI-
SCHA von der TU Clausthal, Vor-
standsvorsitzender der Deut-
schen Gesellschaft *Club of Rome*,
so wie Matthias VOLLET MA von
der Philosophischen Fakultät der
Universität Mainz. VOLLET ist
auch persönlicher Referent des
Präsidenten der Johannes-Gu-
tenberg-Universität.

Die Vorträge waren flankiert
von Gesprächsrunden und Infor-

mationsständen mit Schriften zur Technik-Ethik und -verantwortung. Schon im Vorfeld der Vortragsreihe kamen dadurch lebhaft Diskussionen auf. Der gut besuchte Hörsaal signalisierte Interesse an dem Thema. Nicht nur Studierende der Fach-

seines Buches »Herausforderung ZUKUNFT – technischer Fortschritt und ökologische Perspektiven« mitgebracht. Er signierte die Bücher, die weggingen wie warme Semmeln. Studierende, die das Buch gekauft hatten, zeigten sich nach den er-

und Technik-Folgenabschätzung in vielen Ländern zu entsprechenden Institutionen. Zum zweiten wurde 1968 der *Club of Rome* gegründet, der 1972 seine erste Studie »Die Grenzen des Wachstums« vorstellte. Daraus erwuchs dreizehnte eine zunehmende Nachhaltigkeitsdebatte, die vorläufig einen Höhepunkt in der *AGENDA 21*, dem Abschlußdokument der Rio-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 fand.«

Mit dem Hinweis auf die VDI-Richtlinie 3780 Technik-Bewertung, appellierte er an das Engagement und die Verantwortung seitens des VDI.

Von allen Faktoren, welche die Welt verändert haben und verändern werden, ist die Technologie der dominierende Faktor. Unsere Zukunftsfähigkeit ist gefährdet, obwohl die Weltprobleme eigentlich einfach zu lösen seien, wie JISCHA seinen Kollegen Klaus M.

MEYER-ABICH zitierte:

- So geht es nicht weiter.
- Was statt dessen geschehen müßte, ist im wesentlichen bekannt.
- Trotzdem geschieht nichts – zumindest nichts in den wesentlichen Bereichen.

Ein wesentlicher Punkt sei der Bevölkerungszuwachs. Ohne die Lösung der Bevölkerungsexplosion könnten alle anderen Probleme der Menschheit nicht gelöst werden – sei es Energieversorgung, Einfluß auf das Klima, Schonung der Umwelt oder Nutzen der Ressourcen, so sagte JISCHA. Die Weltbevölkerung verdoppelte sich in den 30er Jahren noch alle hundert Jahre, jetzt sind es keine 40 Jahre mehr. Alle zehn Jahre kommt eine



Gespannte Aufmerksamkeit herrschte im Hörsaal beim ersten VDI Ethik-Tag an der Fachhochschule in Bingen.

hochschule Bingen nahmen sich an diesem Nachmittag Zeit, den VDI-Ethik-Tag in Bingen zu besuchen, auch Professoren, Mitarbeiter, Lehrer und Angehörige der regionalen Industrieunternehmen nahmen teil. Selbst Professoren von der FH Rüsselsheim zeigten Interesse, und bestätigten den VDI Rheingau-Bezirksverein in seinem bundesländerübergreifenden Engagement.

Mit 60 TeilnehmerInnen als Einstieg in das Thema »Technikverantwortung« wurde der Tag von allen Veranstaltern als erfolgreich empfunden. Prof. Jischa hatte zudem einige Exemplare

sten Kapiteln begeistert. Leider ist das Buch nicht mehr im Handel und kann nur noch beim Autor erworben werden.

JISCHA zeigte mit seinem Vortrag, daß er zu einen der renommierten Vertretern für *Technikverantwortung* gehört. Ein kurzer historischer Abriß der Entwicklung der Technik-Bewertung leitete den Vortrag ein.

»Auf dreierlei Weise zeigte sich seit den sechziger Jahren bei den Gesellschaften der westlichen Welt eine ökologisch Bewußtseinswende,« sagte Jischa, »zum ersten führten die Diskussionen um Technik-Bewertung



»Ethik im Ingenieurberuf« ist für viele noch ein ganz und gar unbekanntes Terrain. Die informellen Gespräche am Rande der Veranstaltung dienen dem gegenseitigen Bestärken und dem Austausch von Empfindungen zu der neuen Thematik.

Milliarde Menschen dazu.

Beeindruckt zeigten sich die Zuhörer von den anschaulichen Beispielen zum sogenannten Bumerang-Effekt: Statistiken belegen, daß Autos heute motortechnisch weniger verbrauchen als früher, aber durch ein Mehr an Komfort (= Mehrgewicht) dieses Einsparpotential einbüßen. Der VW Käfer mit einer Motorisierung nach heutigem Stand der Technik wäre fast ein Zwei-Liter-Auto. Dank der vielen »Helferlein« in Form von etwa 35 Elek-

tromotoren steigt das Leergewicht. Selbst Autos der Kompaktklasse wiegen heute über eine Tonne.

Vielleicht ändern Ökosteuer oder Rohölpreise etwas daran? Spätestens in 30 Jahren werden wir unser Auto in der Garage stehen lassen, es sei denn, der Wagen benötigt Biodiesel, Wasserstoff, Solarenergie oder ...? Das Ölzeitalter dauert nicht mehr lange. Über 90 Prozent des geförderten Rohöls kommen aus Erdölfeldern, die schon vor 20□Jah-

ren entdeckt wurden. Neue Fundstellen kommen kaum hinzu.

Auch zeigt sich, daß sich die Mobilitätsformen seit der Industrialisierung sehr geändert haben. Wir lassen uns heute bewegen: große Strecken zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Freizeit. Wo früher zum Wochenendausflug zum nahegelegenen Weiher das Fahrrad reichte, werden heute 50 Kilometer und mehr zum nächsten Erlebnisbad absolviert.

Prof. JISCHA berichtete über sei-

ne Arbeiten zum Thema Technik-Bewertung an der Universität Clausthal. Technikbewertung sei keine Technikverhinderung.

Auf die Frage, wie sich solch ein Fach an einer Hochschule etablieren ließe, sagte er: »Das Durchsetzen und die Etablierung meiner Lehrveranstaltung erfolgte in fünf Stufen. Zuerst wird man ignoriert, danach belächelt. In der dritten Stufe wird man toleriert. Dann wird man kopiert und zum Schluß wird man beklaut!« Er gab den Ratschlag, es einfach zu machen. Nicht fragen, sondern sich engagieren.

Im zweiten Vortrag zeigte Matthias VOLLET von der Philosophischen Fakultät der Universität Mainz vor allem die moralische Problematik der schnellen Technikentwicklung auf. Die Arbeit in Naturwissenschaft und Technik ist von Regeln durchzogen. Sie beziehen sich auf Objekte in Form von Naturgesetzen und Materialeigenschaften, sie beziehen sich aber auch auf den ausübenden und betroffenen Menschen. Die letzteren Regeln, als niedergelegte Verordnungen und Gesetze oder als »selbstverständliche« Verhaltensregeln, als Regeln der Moral, dienen der Orientierung und Entlastung bei der täglichen Arbeit.

Für die »klassische« Technik, die schon seit Jahren bekannt und angewandt wird, sind Regelwerke vorhanden, die heute noch ihre Gültigkeit haben, und allgemein anerkannt sind und befolgt werden. Technischer Fortschritt stellt solche Regeln immer neu in Frage, sowohl was deren Zustandekommen als auch deren Exi-

stenz angeht, die Überlegungen dazu nennt man *Ethik*. Technischer Fortschritt und zunehmende Komplexität der Systeme brin-



Matthias Vollet, Philosophische Fakultät der Uni Mainz sprach zu den ethischen Problemen im Gefolge schneller Entwicklung.

gen den Wunsch nach Regeländerung mit sich. Menschen in Naturwissenschaft und Technik müssen sich deshalb sachkenntlich machen und als Betroffene in die ethischen Diskussionen einschalten. Nur so können sie an sach- und menschengerechte Regeln mitwirken.

Bei der rasend schnellen Entwicklung in der Hochtechnologie hat die Gesetzgebung keine Chance, auch nur ansatzweise Schritt zu halten. Gerade im Bereich *Gentechnik* und *Internet* sind wir deswegen darauf angewiesen, daß die Verantwortlichen auch *ohne* gesetzliche Grundlage wissen, was sie tun müssen und

verantwortlich mit ihrer neuen Technik umgehen.

Zum Abschluß beantworteten beide Referenten Fragen aus dem Auditorium. Es wurde lange und lebhaft diskutiert. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten Interesse an weiteren Informationen. Sie werden vom Arbeitskreis »Technik und Gesellschaft« von nun an regelmäßig mit Post per *E-Mail* versehen.

Wir fordern, daß künftige Fach- und Führungskräfte schon in der Ausbildung an die Denkweise herangeführt werden: **Warum man etwas tut, wenn man etwas tut.** Wir kämpfen dafür, daß Technik-Ethik als Wahlfach an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz und Hessen angeboten wird.

Allen Beteiligten und Helfern danken wir für ihr Engagement. Der nächste Ethik-Tag ist für März/April 2001 an der Fachhochschule Rüsselsheim geplant. *Rainer Königstedt*

Wer sich in das Thema intensiv einlesen möchte, findet reichlich Lektüre im VDI-Report Nr. □31 »Ethische Ingenieurverantwortung, Handlungsspielräume und Perspektiven der Kodifizierung«.

Bezugsquellenangabe zu »**Herausforderung ZUKUNFT – technischer Fortschritt und ökologische Perspektiven**«

DM 22,— plus Versandkosten über Prof. Dr.-Ing. M. F. Jischa · Institut für Technische Mechanik, Graupenstr. 3, 38678 Clausthal-Zellerfeld. Sekretariat: Frau Tanumihardja, Tel. (05323) 72-3166 · Fax (05323) 72-2203.

Maschinenbau- Informatik

Sind Sie fit für die Zukunft in angewandter Informatik? Der Mangel an Experten ist durch Presseberichte in aller Munde. Mit der Greencard-Diskussion erhielt er eine politische Dimension, die allseits in der Forderung nach einem verstärkten Ausbau eigener Informatik-Ausbildungskapazitäten an deutschen Hochschulen und Uni-versitäten gipfelt. Erste politisch gut platzierte IT-Förderprogramme des Bundes und einzelner Länder sind angelaufen.

In der hitzigen öffentlichen Debatte wird jedoch häufig übersehen, dass die klassischen ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen, wie z.B. der Maschinenbau, heute in den Lehrplänen z.T. sehr praxisnahe anwendungsorientierte Informatik-Angebote integriert haben, die den Absolventen vor 10 Jahren noch nicht zur Verfügung standen. Das Ergebnis ist, daß durch persönliche Unkenntnis der Einsatz moderner Werkzeuge in Entwicklung und Produktion oft unterbleibt bzw. mögliche Karrierechancen nicht wahrgenommen werden können.

Hier bietet die Fachhochschule Wiesbaden am CIM-Zentrum in Rüsselsheim seit 1992 mit dem dreisemestrigen Ergänzungsstudiengang *Maschinenbau-Informatik* eine Weiterbildung, die von fortbildungswilligen IngenieurInnen und qualifizierten



Fachhochschule Wiesbaden
University of Applied Sciences

IT-Techniken sind heute Schlüsselqualifikationen

Durch Ihr persönliches Engagement haben Sie den Schlüssel für eine erfolgreiche berufliche Entwicklung

Eine optimale Möglichkeit zum Erwerb dieser Techniken bietet sich an der FH Wiesbaden mit einem 3-semesterigen, berufsbegleitenden Ergänzungsstudiengang zum

**Maschinenbau -
Ingenieure
und
Computertechniken**

Dipl.-Ing (FH) Maschinenbau-Informatik

- Konstruktionsinformatik
- Produktionsinformatik
- Diplomarbeit

Studienbeginn im März 2001 und September 2001

Nähere Infos zu Studienaufbau, Studienvoraussetzungen,
Gebühren: Telefon (06242) 13041 · Fax (06242) 68966
Darmstädter Straße 59 · 65428 Rüsselsheim

E-Mail: MI@maschinenbau.fh-wiesbaden.de

Internet: <http://www.maschinenbau.fh-wiesbaden.de/MI>

Berufstätigen aller technischen Sparten neben der beruflichen Tätigkeit genutzt werden kann. Die Studieninhalte werden mit Praktikumsanteil von etwa 60 Prozent vermittelt.

Sie gliedern sich in:

Konstruktions-Informatik

1. Semester: KI-Grundlagen, 3D-CAD, CAE (FEM, Simulation), Konstruktionsmanagement, Konstruktionsprojekt.

Produktions-Informatik

2. Semester: PI-Grundlagen, PPS, CAM, Produktionsmanagement, Produktionsprojekt.

Diplomsemester

3. Semester: Informatik-Blockseminar, Diplomarbeit.

Studienziel ist das Kennenlernen moderner Computer-Anwendungen und teamorientierter, simultaner Arbeitstechniken im Maschinenbau.

Die Schulung erfolgt auf Hochleistungsrechnern mit Software-Programmen auf Industrie-Standard. Sie schließt für diplomierte Ingenieure (FH, TH, TU) mit einem »Dipl.-Ing. (FH) für Maschinenbau-Informatik« ab. Der Abschluß als *Master of Science (M.Sc.)* ist in Vorbereitung.

Berufsqualifizierte Studierende ohne Diplom schließen das erste und/oder zweite Semester jeweils mit einem Fachhochschulzertifikat ab.

Das Studium dauert drei Semester (3 x 17 Wochen). Das Studium startet jeweils im März und September. Die Lehrveranstaltungen finden freitags von 14.00 bis 18.15 Uhr, und samstags von 8.15 bis 17.45 Uhr statt.

Es gibt noch zusätzlich ein dreitägiges Blockseminar in der er-

sten Semesterwoche (Donnerstag bis Samstag). Das Studium ist kostenpflichtig.

W. Seubert

Prof. Dipl.-Ing. W. Seubert vertritt im MI-Studiengang das Fach »Mehrkörpersimulationstechnik« an der FH Wiesbaden/Rüsselsheim.

Frauen im Ingenieurberuf

Internationaler VDI Kongreß in Braunschweig

Die Ingenieurinnen erhalten Hilfe von der Globalisierung. Wo sich Strukturen ändern, werden auch Rollen in Frage gestellt, die seit Generationen festgefügt schienen. Der VDI-Bereich »Frauen im Ingenieurberuf (FIB)« veranstaltete vom 15. bis 17. September 2000 in Braunschweig den internationalen Kongreß »Ingenieurinnen gestalten die Zukunft«.

ReferentInnen aus elf Ländern und vier Kontinenten ermöglichten das, worauf es nach Meinung von *Marlies Mayer*, Organisationsleiterin des Kongresses, ankommt: Kontakte knüp-

fen, über alle Grenzen hinweg in wechselnden Gruppen zusammenarbeiten. So prägten Arbeitsgruppen und Workshops den Verlauf des Kongresses zu Themen wie virtuelle Unternehmen, Unternehmerinnen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Ingenieurinnen im internationalen Management.

So habe sich VW mittelfristig das Ziel gesetzt, im Management einen Frauenanteil von 30 Prozent zu haben. Schon heute entwickle FORD sein neues Familienauto, den *Wind Star*, mit einem reinen Frauenteam. Wohl unter dem Druck in der US-Aktivistinnen führt DAIMLERCHRYSLER gerade die Frauenquote ein. In den nächsten fünf Jahren soll der Frauenanteil der Belegschaft auf 30 Prozent wachsen. Der Schwerpunkt soll dabei im technischen Bereich liegen. Parallel dazu soll der Frauenanteil in Führungspositionen von jetzt acht auf zwölf Prozent steigen.

Issié Gueye von der Elfenbeinküste appellierte an die internationalen Konzerne, Frauen in die Arbeitswelt aufzunehmen – schon wegen ihrer geringeren Korruptierbarkeit entstünden Vorteile für die Unternehmen.

Frauenanteil im Ing.-Studium in Deutschland

| | 1977/78 | 1997/98 |
|----------------------|---------|---------|
| Alle Ingenieurfächer | 7,8 % | 18,1 % |
| Elektrotechnik | 1,7 % | 4,0 % |
| Informatik | 17,5 % | 11,9 % |
| Maschinenbau | 5,0 % | 11,2 % |

Quelle: *International Forum Women in Engineering and Science*



Wir trauern um unser langjähriges Vorstandsmitglied

Dipl.-Ing. Richard Münk

1. Vorsitzender von 1971 bis 1976

der am 12. September 2000 nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 77 Jahren verstarb.

Über 46 Jahre gehörte Richard Münk dem VDI an. Während dieser langen Zeitspanne war er nahezu durchgehend ehrenamtlich für den Verein tätig. Neben dem aktiven Eintreten für die Sache der Technik war ihm auch das gesellschaftliche Leben im Verein ein besonderes Anliegen – so organisierte er zahlreiche festliche Bälle »zu Wasser und zu Lande«, an die wir gerne zurückdenken.

In Würdigung seiner Verdienste erhielt er 1979 die VDI Ehrenmedaille verliehen. Seine Grundhaltung »Technik muß dem Menschen dienen« soll uns als sein Vermächtnis stets in Erinnerung bleiben.

Wir trauern um ein Mitglied, einen Vorstand, einen Freund.

VDI-Verein Deutscher Ingenieure

Rheingau-Bezirksverein e.V

Der Vorstand

Kontakte bietet der VDI außerhalb großer Kongresse in über 25 Arbeitskreisen von »Frauen im Ingenieurberuf« im ganzen Bundesgebiet. Dabei sollte es nicht bleiben, sagte *Gail Mattson*, wenn die Aktivitäten der amerikanischen *Society of Women Engineers* auf Europa übergreifen. Kontakte zu dieser rund 16000 Mitglieder starken Organisation werden folgen. Eine feste Kooperation wurde kürzlich mit der *Global Alliance in Engineering & Science to Diversify the Workforce* vereinbart. Gemeinsame Aktivitäten beginnen im nächsten Jahr.

Der nächste Kongreß der Ingenieurinnen wird im Herbst 2001

vom Bezirksverein Erlangen/Nürnberg ausgerichtet.

Im Rheingau-Bezirksverein ist als FIB-Ansprechpartnerin *Rita Bopp* (Mainz) zuständig, die in enger Zusammenarbeit mit *Susanne Volz* (Mainz-Kastel) vom Bezirksverein Frankfurt-Darmstadt steht.

Für alle FHs und die Uni:

Förderpreise zu vergeben

Der VDI Rheingau-Bezirksverein vergibt jährlich Förderpreise für herausragende Leistungen in technischen Studienfächern.

Traditionell haben sich in der Vergangenheit nur die beiden Fachhochschulen, Bingen und Wiesbaden/Rüsselsheim, mit den Fachbereichen Maschinenbau und Elektrotechnik beteiligt.

Der VDI Rheingau-Bezirksverein möchte den Kreis der Bewerber auf weitere Fächer erweitern und auf alle Studieneinrichtungen in seinem Verbreitungsgebiet in Rheinland-Pfalz und Hessen ausweiten. Der Appell richtet sich an Studierende und Professoren, sich mit dem VDI in Verbindung zu setzen.

Informationen erhalten Sie über die VDI-Geschäftsstelle in Wiesbaden. bv-rheingau@vdi.de

Mittwoch, 10. Januar

15.00 Uhr

Erster Stammtisch zum Start ins Neue Jahr

Diskussion und Absprache zu den Aktivitäten des VDI Seniorenkreises im ersten Quartal.

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Seniorenkreis Günter STEGE, Bruno HOHMANN

Wie messe ich die Kundenzufriedenheit? Wie messe ich die Mitarbeiterzufriedenheit? Ausgangspunkt für den kontinuierlichen Verbesserungsprozeß dieser beiden genannten Größen, angereichert mit Praxisbeispielen.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG, Hans KAPLAN

Freitag, 19. Januar

9.30 bis 16.30 Uhr

Vorträge und Übungen mit Dr.-Ing. Kira Stein, KESS GmbH, Dipl.-Ing. Theo Jansen, INSTRON SCHENCK GmbH und Dr.-Ing. Moniko Greif, FH Wiesbaden

Prozessorientierter Aufbau von QM-Systemen nach ISO 9001:2000 im Intranet

Welche entscheidenden Veränderungen bringt uns die neue ISO 9001:2000? Prozessorientierter Aufbau/Umgestaltung von QM-Systemen und Unterstützung durch intranetbasierte QM-Informationssysteme. Erfahrungen bei der prozeßorientierten Neugestaltung im produzierenden Unternehmen. Diskussion über die Umgestaltung, Praxisbeispiele mit Vorführung und Gelegenheit zum Ausprobieren von QM online – einem prozessorientierten QM-Informationssystem im Intranet. Interaktiver Vergleich der ISO 9001:1994 und der ISO 9001:2000.

Veranstaltet vom CIM-Zentrum FH Wiesbaden/Rüsselsheim und den VDI Arbeitskreisen »Qualität« von Rheingau und Frankfurt/Darmstadt. Bitte bei Frau Meckert, Tel. (06142) 13041, Fax 68986 anmelden.

FH Wiesbaden, CIM-Zentrum, FB Maschinenbau, Rüsselsheim, Darmstädter Str. 59

Donnerstag, 25. Januar

19.00 Uhr

Erster AKSJ-Stammtisch im Jahr 2001

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Sudeten und Jungingenieure AKSJ«

Andreas WANDER, Oliver STEINER

Mittwoch, 9. Februar

18.00 Uhr

Gesprächsabend zu aktuellen Fragen der Technik und der Technikbewertung

VDI Geschäftsstelle, Langenbeckstr. 3, Wiesbaden

Arbeitskreis »Mensch und Technik« Rainer KÖNIGSTEDT, Michael CAYÉ

Mittwoch, 14. Februar

17.30 Uhr

Vortrag: Dipl.-Ing. Rolf Wimmer, DB Bildung, AB, TQM-Team, Frankfurt

Prozeßmanagement, Qualitätsmanagement, Kontinuierliche Verbesserungen an Beispielen der Deutschen Bahn AG

Erfahrungen mit zertifiziertem Prozeßmanagementsystem, Aufbauorganisation im prozeßorientierten Managementsystem, Prozeßgruppenarbeit, Geschäfts-, Leistungs- und Serviceprozesse.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLWIG, Hans KAPLAN

Dienstag, 23. Januar

18.00 Uhr

Vortrag: Wolf Nagel, Arge M, Mainz

Arge M – die Medieninitiative in Mainz

Johannes Gutenberg Universität, Institut f. Informatik, Staudingerweg 9, Geb. 2413, 5. Stock, Raum 514

Arbeitskreis »Multimedia« Dr. Meinhard Münzenberger

Sonntag, 18. Februar

17.11 Uhr

Faßnachtssitzung, anschließend Tanz im Foyer

Ein dreifach donnerndes Helikopter

Auf zur Mainzer Prinzenгарde in die Rheingoldhalle nach Mainz

Ein begrenztes Kartenkontingent ist auch dieses Jahr für den VDI reserviert. Es sind noch einige Karten für 30 und 38 Mark erhältlich. Bitte bestellen Sie Ihre Karten umgehend bei der VDI Geschäftsstelle, Langenbeckstr. 3 in Wiesbaden.

Mittwoch, 24. Januar

17.30 Uhr

Vortrag: Prof. W. Bochmann, imagin GmbH, Prof. Bochmann + Partner, Eppstein

Zufriedenheitsmanagement – mehr tun als die Norm erfüllen

Dienstag, 20. Februar

18.00 Uhr

Vortrag: Tanja Löhr, FH Mainz, FB Bildende Kunst

Neue Schriften für's Internet! Warum?

Johannes Gutenberg Universität, Institut f. Informatik, Staudingerweg 9, Geb. 2413, 5. Stock, Raum 514
Arbeitskreis »Multimedia« Meinhard Münzenberger, Meinhard@Muenzenberger.de

Freitag, 2. März

Anmeldeschluß für die VDI Exkursion nach Südengland vom 5. bis 13. Juli 2001

siehe Beschreibung auf der nächsten Seite

Mittwoch, 7. März

17.30 Uhr

Vortrag: Wolfgang Bergander, Bergander Team- und Führungsentwicklung, Wörrstadt

Projekterfolg und Teamrollen

Kooperation, sich gegenseitig ergänzen, Stärken nutzen und Schwächen kompensieren sind wesentliche Bestandteile zur Sicherung von Projekterfolgen. In dem Vortrag wird verdeutlicht, warum Teams erfolgreich oder weniger erfolgreich sind.

Es wird ein Ansatz vorgestellt, der hilft, die Teamarbeit zu verbessern. Eine in Cambridge (UK) erforschte und entwickelte Teamrollentheorie wird erläutert und mit praktischen Beispielen hinterlegt.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLOWIG, Hans KAPLAN

Donnerstag, 8. März

17.30 Uhr

Heute ist Wltfrauentag!

Treffen – nicht nur für Frauen im Ing.-Beruf

Wir gedenken der mutigen Vorkämpferinnen, die sich für die Menschenrechte von Frauen und Kindern eingesetzt haben. Wir treffen uns in der VDI-Geschäftsstelle (Langenbeckstr. 3, Wiesbaden) und gehen anschließend zum Abendessen.

Arbeitskreis »Frauen im Ingenieurberuf«

Dienstag, 13. März

18.00 Uhr

VDI Mitgliederversammlung in Wiesbaden

Die Ehrung der Jubilare mit geladenen Gästen beginnt bei einem feierlichen Sektempfang bereits um 17 Uhr.

Satzungsgemäße Einladung auf Seite 4. Bitte benutzen Sie den Postkartenabschnitt für die Anmeldung auf der Rückseite des RHEINGAU Regional-Magazins

Dorint Pallas Hotel, Auguste-Viktoria-Straße 15, Wiesbaden

+++ Vorschau +++

Mittwoch, 25. April

17.30 Uhr

Vortrag: Michael Faber, KAIZEN Institut, Frankfurt

Verbesserungen durch KAIZEN

Was sind Verluste und Verschwendungen nach der KAIZEN Methode? Problemlösungs-Story, Aufbau und Struktur, Praxisbeispiele. Abschluß: Der Prozessbegleiter. Wie wird der Prozess kontinuierlich unterstützt?

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLOWIG, Hans KAPLAN

Mittwoch, 9. Mai

17.30 Uhr

Vortrag: Rolf Böttcher, IBM Unternehmensberatung GmbH, Mainz

Production & Supply Chain Management + Balanced Score Card (BSC)

Einführung in die Methode und Überblick über praktische Anwendungen in der Fertigungsindustrie/Logistik: BSC -Theorie und Methode, Resultatmanagement auf strategischer Ebene. Industrie-segmentspezifische Betrachtung von Ursache und Wirkung: Operative Messgrößen, Indikatoren, kritische Erfolgsfaktoren, Strategische Zielgrößen. Praktischer Stand BSC im Industrieumfeld aus eigener Anschauung.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24-26, Mainz

Arbeitskreis »Qualität« Gerd HELLOWIG, Hans KAPLAN

Der Eintritt zu den oben stehenden Veranstaltungen ist frei, soweit nicht anders vermerkt – Gäste sind willkommen.

Am Veranstaltungsort »Erbacher Hof« in Mainz steht eine gebührenpflichtige Tiefgarage zur Verfügung.

Liebe Mitglieder und Freunde,

wir laden Sie zu einer mehrtägigen Exkursion nach Südengland ein. Besichtigt werden Sehenswürdigkeiten und Kulturdenkmäler in den bekannten Orten und Landschaften zwischen den Grafschaften Kent und Cornwall.

1. Tag, Donnerstag, 5. Juli

7.30 Uhr Abfahrt Wiesbaden Hbf, Bussteig 2, 8.00 Uhr Abfahrt Mainz Hbf, Bussteig für ORN (vor dem Bahnhof rechts). Anreise über Aachen-Liege-Lille nach Calais, Fährüberfahrt nach Dover. Einschecken und Abendessen im Hotel in Folkestone.

2. Tag, Freitag, 6. Juli

Canterbury mit Besichtigung der Altstadt und der Kathedrale, nachmittags Besichtigung von Leeds Castle.

3. bis 5. Tag, Samstag bis Montag, 7.-9. Juli

Entlang der Küste nach Southampton. Altstadt und Schlachtfeld von Hastings (Sieg Wilhelms des Eroberers). Übernachtung und Abendessen im Hotel in Southampton. Am zweiten Tag Fahrt nach Winchester in die Altstadt mit Kathedrale und dem Hospital St. Cross., nachmittags Besichtigung des nationalen Automuseums in Beaulieu. Am dritten Tag Fahrt nach Portsmouth mit Besichtigung der historischen Hafenanlagen (u.a. Fregatte H.M.S. Victory von Lord Nelson), am Nachmittag Weiterfahrt über Milton Abbas (Sozialsiedlung aus 1786) und Abbey nach Plymouth. Übernachtung und Abendessen in einem Hotel in der Umgebung von Plymouth.

6. und 7. Tag, Dienstag/Mittwoch 10./11. Juli

Am Dienstag werden bei Saltash der Tudor Landsitz »Cotehele House«, in Tintagel Burg und Post-Office (King

Arthur) und bei St. Austell die »Lost Gardens of Heligan« besichtigt. Am Mittwoch steht eine Rundfahrt in die Südwestspitze von Cornwall an. Bei Truro wird »Trelissick Garden«, einer der schönsten subtropischen Gärten Englands besucht, weiter geht es nach Land's End, St. Michael's Mount und Lizard Point.

8. Tag, Donnerstag, 12. Juli

Vormittags Fahrt in den legendenumwobenen und geschichtsträchtigen Nationalpark Dartmoor, anschl. direkte Rückfahrt nach Folkestone, eventuell Abstecher nach Rye. Übernachtung und Abendessen in einem Hotel in Folkestone.

9. Tag, Freitag 13. Juli

Fahrt mit der Fähre oder/und dem Eurostar-Express (Tunnel) nach Calais, Rückfahrt über Brüssel. Ankunft Mainz/Wiesbaden ca. 19 bis 20 Uhr.

Änderungen im Reiseprogramm sind vorbehalten!

Leistungen: Fahrt im Fernreisebus mit Klimaanlage, Nichtraucher. Die Plätze werden im Bus nach vorgeschriebenen Rhythmus gewechselt · Unterkunft in landestypischen Hotels der Mittelklasse mit Halbpension · Ganztägige deutschsprachige Reiseleitung in England · Führungen und Besichtigungen laut Programm · Trinkgelder für Fahrer und Reiseleitung.

| Kategorie | Preise in DM bei 30 bis 37 Teilnehmer | 38 bis 45 Teilnehmer |
|-------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------|
| VDI-Mitglieder + 1 Begleitung | 2.580,— pro Person im DZ | 2.400,— pro Person im DZ |
| Gäste | 2.630,— pro Person im DZ | 2.450,— pro Person im DZ |
| Einzelzimmerzuschlag | 470,— pro Person | 470,— pro Person |

Für diese Reise gilt eine Mindestteilnehmerzahl von 30 Personen. Sollte diese nicht erreicht werden, kann die Reise nach Anmeldeschluß vom Veranstalter abgesagt werden. Maximale Teilnehmerzahl: 45 Personen, die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Wechselkurs des englischen Pfundes DM 3,39/£ Stand Anfang November 2000

Bei einer Unter-/Überschreitung von jeweils 5% behält sich der Reiseveranstalter eine Preiskorrektur vor.

Der beauftragte Reiseveranstalter ist »taunus - reisen« in Bad Camberg. Es gelten ausschließlich deren Reisebedingungen, diese liegen vor und können eingesehen bzw. angefordert werden. Der Exkursionswart des VDI handelt bei der Buchung/Anmeldung stellvertretend für die Teilnehmer. Weitere Einzelheiten zur Reise und zur Anmeldung erfahren Sie von Oing. Karl-Heinz ELLE, Am Rübenacker 8, 55130 Mainz, Tel/Fax 06131-83 12 25.

Anmelde-Coupon

VDI-Exkursion nach Südeuropa vom 5. bis 13. Juli 2001 (Anmeldeschluß 2. März)

VDI Rheingau-Bezirksverein · Oing. K.-H. Elle · Am Rübenacker 8 · 55130 Mainz · Tel/Fax (06131) 831225

Hiermit melde ich verbindlich an :

Personenzahl: Mitglied + 1 Begleitung DM.....
Gäste DM.....
Einzelzimmerzuschlag DM.....
Gesamtpreis DM.....

Rückfahrt durch den Euro-Tunnel
mit der Fähre

Die Reisebedingungen in der Ausschreibung werden von den aufgeführten Teilnehmern anerkannt.

Zustieg: in Wiesbaden in Mainz

Name (Blockschrift).....Telefon E-Mail

Anschrift (Straße, Ort).....

.....
Ort, Datum, Unterschrift

.....
Mitglieds-Nr.



Absender

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ Ort

.....
Telefon

.....
Fax

.....
Electronic Mail

Postkarte

Bitte
freimachen

Geschäftsstelle

VDI Rheingau-Bezirksverein

Langenbeckstraße 3

65189 Wiesbaden

*Das persönliche Exemplar
für Frau / Herr / Firma*

Feld für Versandanschrift



Anmeldung zur Mitgliederversammlung

Dienstag, 13. März 2001, um 18.00 Uhr im Dorint Pallas Hotel Wiesbaden, Auguste-Viktoria-Straße 15

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung 2001 an.

Ich komme ohne Begleitung

Ich bringe 1 Person

2 Personen

3 Personen mit

(Zutreffendes ankreuzen)

.....
Ort, Datum, Unterschrift